

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

56 (11.5.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 56.

Erhebt sich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 5 Pf.

Samstag den 11. Mai

Erhebungsgeld der gewöhnliche vier-
wöchentliche Stelle oder beim Mann 3 Pf.
Interessent erbitet man Tage zuvor die
Spätere 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. [Karlsruh. Ztg.]
Gestern Abend gegen 9^{1/2} Uhr ist im Bahnhof
Singen der einfahrende Güterzug 832 auf den
ausfahrenden Güterzug 835 aufgefahren, wobei
ein Bremser getödtet wurde und ein Lokomotiv-
führer innere Verletzungen erlitt, deren Trag-
weite bis jetzt nicht zu ermessen ist. Außerdem
wurde ein erheblicher Schaden an Betriebs-
material und Transportgütern herbeigeführt.
Der höchst bedauerliche Unfall wurde nach den
bisherigen Erhebungen dadurch veranlaßt, daß
der Zug 835 sich in Bewegung setzte, ehe das
Ausfahrtsignal für ihn freie Fahrt zeigte und
mithin ehe die von ihm einzuhaltende Fahr-
straße gesichert war.

8. Durlach, 10. Mai. Wie aus dem In-
feratenthail ersichtlich, hält der ev. Arbeiter-
u. Handwerker-Verein am nächsten Son-
ntag im Saale der Brauerei Eglau einen
Familienabend ab. Das Programm läßt
schließen, daß es an guter Unterhaltung nicht
fehlen wird. Wir machen deshalb auch an
dieser Stelle auf den Abend aufmerksam und
würden uns freuen, wenn außer unsern Mit-
gliedern mit Familien, auf deren vollzähliges
Erscheinen wir sicher zählen, recht viele Freunde
und Gönner unserer Vereinsbestrebungen uns
mit ihrem Besuche beehren wollten.

Heidelberg, 8. Mai. Der Amtsvorstand,
Herr Geh. Regierungsrath Pfister, sowie die
Herren Oberbürgermeister Dr. Wilkens und
Dr. Walz wurden durch die Ueberreichung eines
Bildnisses des Großherzogs in prächtigem Rahmen
erfreut, welches die Frau Großherzogin mit
huldvollem Schreiben als Ausdruck Ihres Dankes
und als Andenken an die schönen in Heidelberg
verlebten Tage überfandte.

Deutsches Reich.

* Prinz Adolf von Schaumburg,
Regent von Lippe-Deimold, ist nebst Gemahlin
im Neuen Palais bei Potsdam einge-
troffen, woselbst die erlauchten Gäste und Ver-
wandten des Kaisers dem Vernehmen nach
einige Tage zu verweilen gedenken. Der Kaiser
setzt mit großer Regelmäßigkeit die begonnenen
Frühjahrsbesichtigungen der Truppen des Garde-

korps fort. Am Montag Vormittag inspizierte
der allerhöchste Kriegsherr die Bataillone des
Gardefüsilier-Regiments auf dem Tempelhofer
Felde bei Berlin und am nächsten Vormittag
unterzog er auf demselben Terrain das 2. Garde-
regiment z. F. einer längeren Besichtigung.

Berlin, 7. Mai. Als der Kaiser am
Samstag zur Besichtigung des Elisabeth-
Regiments in Spandau eintraf, schickte
er, so erzählt die „Charlottenb. Ztg.“, eine
Stabsordonnanz nach dem Rathhause mit dem
Auftrag an den Oberbürgermeister, die
Schließung der Schulen zu veranlassen,
damit der Schuljugend die Gelegenheit geboten
sei, dem militärischen Schauspiel zuzuschauen.
Als bald wurden nach allen Schulen Polizei-
beamte entsandt, die den Direktoren die er-
forderliche Mittheilung machten, und ein paar
Minuten später hallten die Straßen wider von
dem Hallo der Kinder, die theilweise zum
Berliner Thor hinausströmten.

Berlin, 9. Mai. Das Armeeverordnungs-
blatt veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetts-
ordre über die Armeetrauer für den General-
obersten v. Pape, worin es heißt: Das Heer
erlitt wiederum einen schweren Verlust; in
Krieg und Frieden bewährt, ein Vorbild aller
Soldatentugenden, hat der Verewigte sich um
das Vaterland und die Armee hohe Verdienste
erworben.

* Erst am Mittwoch ist der Reichstag
in die Spezialberatung der „Umsturz-
Vorlage“ eingetreten, da der ursprüngliche,
auf Montag festgesetzte, Zeitpunkt für den Be-
ginn dieser entscheidenden Debatten infolge ver-
änderter parlamentarischer Dispositionen nicht
innegehalten werden konnte. Noch am Vorabend
der zweiten Plenarlesung hatten sich die National-
liberalen in einer Fraktionsitzung dahin
schlüssig gemacht, daß von ihrer Seite die „Um-
sturz-Vorlage“ in der Kommissionsfassung un-
bedingt abzulehnen sei. Dagegen war vom
Centrum in einer am Montag Abend abge-
haltenen Fraktionsitzung die Einnahme einer
abwartenden Haltung beschlossen worden; die
Konservativen ihrerseits haben bekanntlich den
Beschluss gefaßt, einen Theil der Kommissions-
beschlüsse bestehen zu lassen, im Uebrigen aber
für Wiederherstellung der Regierungsvorlage zu

wirken. Jedenfalls ist das Ende der nunmehr
im Gange befindlichen Plenarverhandlungen
über die „Umsturz-Vorlage“ noch völlig ungewiß,
mögen auch die Aussichten für dieselbe noch so
ungünstig erscheinen, denn überraschende Wen-
dungen sind keineswegs ausgeschlossen.

Berlin, 8. Mai. Die Kommission des
Reichstages für den Antrag Kanitz lehnte
mit 13 gegen 12 Stimmen die Resolution
Schwerin ab, welche besagt, die Kommission
billige im Allgemeinen den Zweck des Antrags
Kanitz.

* Fürst Bismarck empfing am Mittwoch
in Friedrichsruh eine Abordnung von Vertretern
der 72 sächsischen Städte, welche dem
Altreichskanzler aus Anlaß seines 80. Geburts-
festes das Ehrenbürgerrecht verliehen haben.

Berlin, 8. Mai. Das königliche Zeug-
haus feiert in diesem Jahre sein 200jähriges
Jubiläum. Am 28. Mai 1695 legte nämlich,
wie die „Nationalztg.“ in Erinnerung bringt,
der Kurfürst Friedrich III., der spätere König
Friedrich I., unter großem Gepränge den Grund-
stein zu dem Gebäude, das sich wegen der
Reichhaltigkeit seiner Sammlungen bei den
Berlinern der größten Beliebtheit erfreut.

Berlin, 8. Mai. Der Artillerist
Julius Tieg, Sohn eines Arbeiters aus
Wormditt, ist in seiner Garnison Königsberg
standrechtlich erschossen worden. Die
Ursache der kriegsgerichtlichen Verurtheilung
zum Tode soll, lt. „Frankf. Ztg.“, die Er-
mordung eines Vorgesetzten gewesen sein. Tieg
war früher wiederholt fahnenflüchtig gewesen.

Berlin, 9. Mai. Ueber eine Verhaftung
von angeblichen Anarchisten, Krebs und
Töbs, wird folgendes gemeldet: Eine Frau
erstattete bei der Polizei die Anzeige, Töbs
habe im vorigen Jahre ein Attentat auf eine
hochstehende Persönlichkeit geplant. Er habe in
seiner Wohnung im Verein mit Krebs Spreng-
stoffe angefertigt und dieselben vergraben, da-
mit nichts entdeckt werde. Die Verhafteten be-
haupten, die Denunziation sei nichts als ein
Racheakt, während die Frau bei ihren Aus-
sagen beharrt. Eine bereits vorgenommene
Hausdurchsuchung verlief resultatlos.

Münster, 8. Mai. Der westfälische
Bauernverein bewilligte 25,000 M. zu

Feuilleton.

In der neuen Welt.

Roman von P. Ollverio.

(Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Wir waren während der ersten Monate in
Neuseeland so glücklich, trotz der harten Arbeit,
die uns Allen ungewohnt war, und der oft recht
schlechten Kost.

Wir versuchten uns Alle der Reihe nach im
Stochen und bemühten uns, es unserer uner-
fahrenen Dienerin Marie beizubringen. Mir
gelang das am besten, in Folge dessen ich zur
Wirthschafterin und Oberaufseherin im Küchen-
departement ernannt und mit einer reichlichen
Anzahl weißer Latzhürzen und einem Kochbuch
versehen wurde.

Gertraud hatte das Wohnzimmer in Ordnung
zu halten und für das ganze Haus die Strümpfe
zu stopfen, während Fanny die Augen überall
hatte und zugriff, wo es Noth that, das heißt
in den ersten Monaten nur. Dann wurde dem
jungen Ehepaare ein Sohn, der kleine Fritz,
geboren, — welsch' wichtiges Ereigniß in dem
ganzen Hause große Aufregung hervorrief.

Wir bewohnten ein hölzernes, mit Schindeln
gedecktes Haus, — nicht groß, aber hinreichend,
um bequem zu sein. Darin hatten wir ein
einziges Wohnzimmer, doch war dasselbe sehr
geräumig und der Stolz unseres Herzens, wenn
wir es mit den unserer Nachbarhäuser verglichen.

Stand doch sogar ein Pianoforte darin,
dasselbe, welches einst unter den Händen unserer
seligen Mutter erklingen war, und ein Blumen-
tisch, den bald Geranien, Fuchias und Rosen
füllten. Außerdem war da ein schmucker Bücher-
schrank, dessen Inhalt zum größten Theil mein
Eigenthum war, und überdies befand sich in
der einen Ecke ein Nähtisch, auf welchem drei
zierliche Nähkörbe, mit Atlas gefüttert und bunten
Bändern geschmückt, standen.

Wir hatten das Zimmer eigenhändig tapezirt
und ein paar gute Kupferstiche in hübschen, ein-
fachen Rahmen aufgehängt. Für die Fenster
nähten wir Gattenvorhänge und auf den Fuß-
boden legten wir einen Teppich, welchen wir
aus Deutschland mit herübergebracht hatten. Als
wir dann noch ein lederbezogenes Sopha, Stühle
und einen ovalen Tisch, den eine einfache, grüne
Decke zierte, hineingetragen hatten, war das
Zimmer in unseren Augen vollendet, und Oskar
bis auf den Haarspur entgegengehend, zogen wir
ihn triumphirend mit uns fort, damit er unser
Werk bewundern sollte.

Während das Haus gebaut worden war,
hatten unsere Nachbarn Oskar wiederholt darauf
aufmerksam gemacht, daß der Platz, welchen er
für dasselbe gewählt hatte, ziemlich tief lag und
daß das bei den heftigen Regengüssen, welche
in Neuseeland zuweilen fallen und die Buchten
erstaunlich hoch anschwellen, nicht ganz un-
gefährlich sei.

Nach reiflichem Ueberlegen schien indessen kein
Grund zur Besorgniß vorzuliegen. Unser Haus
stand ja noch über dem höchsten Wasserzeichen
der letzten Jahr. Nur die Maoris, die halb
wilden Ureinwohner des Landes, — von denen
nebenbei gesagt, nur wenige in unsere Nähe
kamen — konnten sich einer Zeit erinnern, zu
der das Wasser bis zu dem kleinen Grasplatz
gestiegen war, welcher vor unserm Hause lag.

Oskar sprach auch davon, sobald seine Ge-
schäfte wirklich anfangen zu prosperiren, ein
neues, viel schöneres Haus auf einem der höher
gelegenen Plätze bauen zu wollen. Das jetzige,
versicherte er uns, sei nur eine interimistische
Wohnung und vor der Hand auch nur als solche
zu betrachten.

Doch uns gefiel sie so weit ganz gut und
eine Zeit lang ging Alles glatt und schön.

Von dem Wohnzimmer und meinem Schlaf-
zimmer aus hatte man eine reizende Aussicht.

einem Denkmal für seinen verstorbenen Vorgesetzten, Fehr. v. Schorlemer-Alst, das auf dem Domplatz in Münster aufgestellt werden soll.

* Straßburg i. G., 8. Mai. Gleich der General-Direktion der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen hat auch die General-Direktion der Großherzoglich Badischen Bahnen für den Besuch der Straßburger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung erhebliche Erleichterungen gewährt. An Donnerstagen während der Ausstellung nach Straßburg, oder an Stationen, wo direkte Karten nach Straßburg nicht aufliegen, nach Wehl gelöste einfache Personenzugskarten berechtigen zur freien Rückfahrt am gleichen und am folgenden Tage, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt wurden. Bei Benutzung von Schnellzügen müssen Schnellzugzuschlagkarten — für Hin- und Rückfahrt besonders — gelöst werden.

Oesterreichische Monarchie.

Laibach, 8. Mai. Der Kaiser traf gestern Nachmittag hier ein. Nachdem er sich eingehend nach der Lage der Bevölkerung erkundigt, betonte er die Nothwendigkeit thätiger Unterstützung und stellte hierfür weitere Staatshilfe in Aussicht. Der Kaiser besuchte sodann sämtliche Stadttheile, besonders eingehend die Krankenbaracken. Mit zahlreichen Kranken unterhielt sich der Kaiser, ließ sich die Personen vorstellen, die sich in der ersten Schreckensnacht besonders verdient gemacht.

* Der schwere Konflikt zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, der sich aus dem Zwischenfall mit dem Nuntius Agliardi entwickelte, gilt im Allgemeinen als wieder beseitigt. Von ungarischer wie von österreichischer Seite sind offizielle Veröffentlichungen erfolgt, welche darthun sollen, daß Kalnoky und Banffy eigentlich ganz einverstanden gewesen seien und daß es sich nur um „Missverständnisse“ gehandelt habe. Auch hat Kaiser Franz Josef die Annahme des vom Grafen Kalnoky eingereichten Entlassungsgesuches entschieden abgelehnt, so daß diese Woche also vorläufig ohne die vielfach befürchteten politischen Folgen abgeht. Indessen heißt es, Graf Kalnoky werde trotzdem nicht mehr lange amtiren und wahrscheinlich nach Schluß der Delegations-Session zurücktreten. Unklar ist noch,

Die Landschaft war im Vordergrund allerdings flach und einförmig, den Hintergrund aber bildete eine stolze Bergkette, die im Winter ein leuchtendes Schneefeld anlegte.

Die Umrisse jener Bergkette, die sich in der kristallinen Klarheit der Neuseeländer Luft von dem sonnigen, blauen Morgenhimmel oder von dem rothglühenden Abendhimmel grell abhoben, kannte ich bald auswendig. Sie bildeten in meinen Augen die Gestalt einer todtten Niesin, die auf dem Rücken lag, die Arme über der eisigen Brust gekreuzt hat, und deren welliges Haar rückwärts wogte, bis es sich in den weicheren Linien der ferneren Berge verlor.

Diese Bergkette füllte zu der Zeit, von der ich schreibe, einen Theil meines Lebens aus. Ich kann nicht an jene Tage zurückdenken, ohne daß sie vor meinem inneren Auge erstände und meine Erinnerung forderte. Mochte die Sonne hell und strahlend über ihr lachen, mochten schwarze Wolken schwer und drohend über ihr lagern, — immer waren sie meinem Herzen theuer.

Wenn ich in der Küche beschäftigt war, galt es mir stets als ein großes Vergnügen, Gertraud im Nebenzimmer singen zu hören. Sie liebte die Musik und hatte einen Theil ihrer Lieder aus der deutschen Heimat mitgenommen. Ich schließe einen Moment die Augen und sehe sie wie damals am Klavier sitzen. Ach, armes Instrument, — dir war gleich deiner Herrin ein seltsames Schicksal beschieden.

Ich will versuchen, meine Schwester in ihrer ganzen Schönheit und blühenden Jugendfrische zu schildern. Sie hatte prächtiges, goldblondes Haar, dick und glänzend wie Atlas, Augen wie zwei Stückchen tiefblauen, lachenden Himmels und ein paar rothschwellende Lippen wie die

was man in den leitenden ungarischen Kreisen unter der dem Ministerpräsidenten Banffy zu gewährenden Genugthuung versteht, vielleicht die Abberufung des Nuntius Agliardi von seinem Wiener Posten?

Wien, 9. Mai. Berichten aus Budapest zufolge nimmt die Beunruhigung in Pest neuerdings zu. Die N. Fr. Presse erzählt: Im gestrigen ungarischen Ministerrathe wurde beschlossen, unbedingt an der Uebersendung von Vorstellungen an die Kurie festzuhalten; das ungarische Ministerium betrachte dies als Kabinettsfrage. Ferner solle dieser bestimmt zugesagte Schritt baldigst in's Werk gesetzt werden. Das N. Wiener Tageblatt meldet: Minister Jofka, der gestern nach Pola abgereist ist, wurde vom Kabinet angewiesen, zu erklären, letzteres bestehe unbedingt auf der Absendung einer Note an die Kurie und hoffe, daß dem ungarischen Kabinet ebenso ein Beweis des kaiserlichen Vertrauens zu Theil werde, wie dem Grafen Kalnoky gegenüber geschehen.

* Die Antisemiten erringen in Wien immer neue Erfolge. Bei der im dritten Wiener Bezirk stattgefundenen Reichsraths-Ersatzwahl wurde der Antisemit Steiner mit großer Mehrheit gegen den Deutschliberalen Lenz gewählt.

Italien.

* In Italien steht man vor den schon so lange angekündigten Neuwahlen zur Deputirtenkammer. Ein königliches Dekret gibt die Auflösung der bisherigen Volksvertretung bekannt und setzt die allgemeinen Wahlen auf den 26. Mai, die Stichwahlen auf den 2. Juni und den Zusammentritt der neuen Kammer auf den 8. Juni fest. Die Wahlausichten für die Regierung gelten als sehr günstig.

Sien.

* Mit dem offiziellen Verzicht Japans auf die Annexion der südlichen Mandchurei ist die ostasiatische Frage ihres kritischen Aussehens entkleidet worden. Die Petersburger, Berliner und Pariser Regierungsblätter belobten diesen Entschluß Japans als eine weise und friedefördernde Maßregel, auch die Londoner Blätter feiern diese einsichtsvolle Mäßigung der japanischen Regierung. Als Entschädigung für den Verzicht auf die Liaotung-Halbinsel soll Japan die Summe von 10 Millionen Pfund Sterling erhalten. Die Japaner werden aber Bort Arthur bis zur Bezahlung nicht nur dieser Summe, sondern auch der eigentlichen

eines unschuldigen Kindes. Sie war die größte von uns Allen und in meinen Augen die „Königin im Rosengarten der Mädchen.“

Fanny war kleiner als Gertraud und hätte fast unterseht genannt werden können. Sie hatte dunkles Haar und ein blaßes Gesicht mit so mildem, freundlichem Ausdruck, daß ein Jeder sie beim ersten Anblick lieb gewann. Oskar war blond, ziemlich mager und äußerst gutmüthig.

Und ich? — Wenn ich in den Spiegel blickte, sah ich ein schmales, kleines, farbloses Gesicht, dunkleres Haar als das Gertraud's und eine Gestalt, welche Gertraud für zu plump erklärte, als daß sie hätte elegant sein können.

Das wären also unsere Familienporträts. Gertraud und ich ritten häufig spazieren, gewöhnlich mit Oskar, zuweilen auch ohne ihn, und eines Tages machten wir uns Ausbach's Haus zum Ziel, um den Besuch der Geschwister zu erwidern. Fanny bat uns, sie zu entschuldigen, da sie sich nicht kräftig genug fühle, uns zu begleiten.

„Bleibt nicht zu lange dort,“ sagte sie, in das Zimmer tretend, wo wir uns für den Mitt bereitet machten. „Und werdet nicht zu intim mit Magdalene Ausbach. Mir hat ihr Wesen durchaus nicht gefallen, und es machte mir neulich den Eindruck, als ob sie Euch ihre Gesellschaft mehr schenken wollte, als uns lieb sein kann.“

Gertraud suchte in ihrer Schublade nach ein Paar Reithandschuhen und entgegnete nichts auf diese Bemerkung unserer Schwägerin.

„Wir werden sehr brave Kinder sein und zeitig zurückkommen,“ antwortete ich lachend, während ich mir vor dem Spiegel den Hut aufsetzte.

„Herr Ausbach scheint mir ein durchaus seiner Mann zu sein, seine Schwester aber nichts weniger als eine feine Dame,“ fuhr Fanny

Kriegsschädigung von 800 Millionen Mark, welche China infolge des Vertrages von Shimonoeki an Japan zu entrichten hat, befestigen halten.

Verschiedenes.

— Das erste „automatische Restaurant“ Europa's befindet sich seit kurzer Zeit in Berlin. Das automatische Restaurant gewährt mit seinen mechanischen „Kellern“ einen eigenartigen Anblick. Ringsherum an den Wänden des Raumes stehen die automatischen Schankapparate. Gegen Einwurf von je 10 S präsentirt der Apparat mit größter Präzision belegte Brötchen, Weine und Liqueure aller Arten, ja sogar ein Täschchen frischen Mokka. Auch das Ausspülen der Gläser und Tassen wird mechanisch bewerkstelligt. Welchen Zuspruch das automatische Restaurant bereits jetzt genießt, läßt sich aus dem Verkauf des letzten Sonntags entnehmen; es wurden 2700 belegte Brötchen, 9000 Gläser Wein und 12000 Tassen Kaffee „gezogen“.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Vor einiger Zeit hat ein Bäckergehilfe aus Württemberg beim Singen aus Versehen sein Zahngewiß verschluckt. Er schwebte über eine Woche lang zwischen Leben und Tod. Ein operativer Eingriff war erfolglos geblieben. Am Samstag trat die Krise ein. Der Geselle hatte Glück, denn das Gebiß ist auf natürlichem Wege abgegangen; der langeschlüssige Schwabe sieht seiner Heilung entgegen und wird in wenigen Tagen die Krankenanstalt verlassen können.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. A. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 13. Mai 1895 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Lud. Daubenberger von Grödingen wegen Körperverletzung. 2) Philipp Dreier von Singen wegen desgl. 3) Johann Kirchenbauer von Da und Genossen wegen desgl. 4) Heinrich Christ. Schneckenbacher von Tübingen wegen desgl. 5) Joh. Desterle von Königsbach wegen Sachbeschädigung. 6) Phil. Fiehler von Grödingen wegen Bedrohung.

sinnend und mehr zu sich selbst als zu uns sprechend, fort: „Ich möchte wissen, wer sie eigentlich sind und woher sie kommen.“

Gertraud wendete sich um, das Gesicht geröthet von der Anstrengung, welche ihr ein widerspenstiger Knopf an ihrem Handschuh bereitet hatte und sagte:

„Das versichere ich dir, Fanny, es wird mir niemals einfallen, mich lächerlichen Vorurtheilen zu fügen. Hier zu Lande — wie Oskar erst gestern bemerkte — ist es das Beste, mit den Nachbarn Freundschaft zu halten, und wenn mich Fräulein Ausbach auffordert, heute Abend den Thee mit ihnen zu trinken, so bleibe ich.“

Fanny entgegnete nichts darauf, sie fühlte sich von Gertraud's rücksichtsloser Bemerkung sichtlich verletzt.

Gleichzeitig rief auch uns Oskar zu, wir sollten uns beeilen, und so wurde kein Wort weiter mit Fanny gewechselt, als ein hastiges „Adieu.“

Ich glaube, Gertraud sah zu Pferde nicht so hübsch aus wie sonst. Sie sah nicht gerade im Sattel und ihre Figur war zu schwächlich, um sich im Reitkleid vorthelhaft zu zeigen. Helle Mouffelinleider oder was sonst die Farbe ihres Haars und ihrer Augen hob, standen ihr am besten. Vielleicht wußte sie das und war deshalb so schlechter Stimmung während unseres Mittes.

Doch als wir Fernhurst — so hieß der Fleck, wo Ausbach's wohnten — erreicht hatten, war sie wieder ganz sie selbst. Bevor wir bis an das Haus gelangten, deutete sie mit der Gerte nach einer blauen gekleideten Gestalt, die durch den Garten ging, und meinte, sie glaube sicher, das sei Magdalene Ausbach.

(Fortsetzung folgt.)

Militär-Verein.

Samstag den 11. Mai,
Abends halb 9 Uhr:
Monatsversammlung
bei Kamerad Wagner zum rothen Löwen.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Zu unserm auf kommenden Sonntag den 12. Mai durch Circular avisirten

Mai-Ausflug

werden unsere verehrlichen Mitglieder hiermit nochmals turnfreundliche eingeladen.

Der Vorstand.



Sonntag den 12. Mai findet eine Turnfahrt mit Musik über Müppure nach Beiertheim statt. Abmarsch präzis 12 1/2 Uhr.

Heute (Samstag) Abend 8 1/2 Uhr findet unsere Monatsversammlung statt. Wegen wichtigen Angelegenheiten bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein.

Samstag Abend halb 9 Uhr:
Gesamttprobe
in der „Karlsburg“.

Das Erscheinen sämtlicher Sänger ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Sonntag, 12. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale der Brauerei Eglau
Familienabend
mit Ansprachen, Deklamationen und Gesangsvoorträgen.

Wir laden zu diesem Familienabend die Freunde und Mitglieder unseres Vereins mit ihren Familien zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. Einführungsrecht gestattet. Der Vorstand: Stadtvicar Schulz.

Bürger-Leichenkasse Durlach.

Nächsten **Sonntag, 12. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Schreiner,

welche mit dem Hobeln von Gagarrentischen-Brettchen bewandert sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

Gebüder Reuter, Kistenfabrik.

Auf Sonntag:

Gefrorenes.

A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Einladung.

Am **Sonntag den 19. d. Mts.,** Nachmittags 3/4 Uhr, findet im Lammwirthshause in Singen landwirthschaftliche Besprechung über Futterbau und Viehzucht statt, wobei Herr Kreiswanderlehrer Huber den einleitenden Vortrag übernommen hat.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung hiermit ein.
Durlach den 1. Mai 1895.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Holsmann.

Homöopathische Sprechstunden in Durlach.

Die Sprechstunden des Unterzeichneten finden kommenden Sommer statt

Mittwochs von 4-6 Uhr Nachmittags

in der Wirthschaft zum „Bahnhof“.

Karlsruhe den 9. Mai 1895.

Dr. med. Cramer, Arzt.

Amalienbad.

Sonntag den 12. Mai:

Abendplatte:

Barben gedämpft, neue Kartoffeln. Zungenragout.

L. Tiefenbacher.

Durlach, Hauptstraße 66,

empfehlen sein großes Lager Herren- & Knaben-Kleider, wie Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Saccos, Hosen, Gassen und Westen, Arbeiterkleider. Für Knaben in jedem Alter: Anzüge, Joppen, Hosen etc.

Sonntags ist mein Geschäft Vormittags 8 bis 9 und 11 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Avis für Damen!

Den geehrten Damen von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß der Kurkurs im praktischen Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kindergarderobe nächsten **Montag, den 13. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, beginnt. Dauer desselben nur 8 Tage. Dieses den angemeldeten Damen zur Nachricht. Anmeldungen werden nur noch bis Montag entgegen genommen. Auskunft ertheilt Frau Reinhardt, Adlerstraße 7.

Frau **Therese Koch,** Lehrerin der Zuschneidekunst.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Frisch geschossenes

Reh

ist eingetroffen bei

Theod. Holdmann,

Wildprethandlung, Adlerstraße 8.



Heute

(Freitag)

Abend:

Frische

Leber- &

Griebenwürste bei

Wilh. Kraus zur Sonne.

Filder-Sauerfrant,

Salzbohnen, Salzgurken

bei **Wilhelm Wagner**

am Markt.

Beim Abbruch des Hauses

Hauptstraße 7, gegenüber der Karlsburg, können bis nächsten

Montag Ziegel, Bauholz, Brennholz, Posthor, Thüren, Fenster und Läden abgegeben werden.

Keck.

Neue ägyptische

Speisewiebel

bei

Wilhelm Wagner

am Markt.

Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen für Küche- und Hausarbeit sofort gesucht

Restauration zum Thomashof.

Ein schwarzer Hund ist zugehauen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Bari Metzger, Berghausen.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit einem verehrl. Publikum ergebenst an, daß ich nunmehr meine Baumaterialienhandlung und mein Fuhrunternehmen nach der

Bünzvorstadt 4,

in die Reimann'sche Stärkefabrik, verlegt habe, und bitte um ferneres Wohlwollen.

Durlach, 11. Mai 1895.

Hochachtungsvoll

Keck.

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen wird gesucht. Zu erfragen

Hauptstraße 52 im Laden.

Verloren Eine goldene Uhrkette (mit Herzen) ging auf dem Wege vom

Rittnerwald über den Thurmberg bis zur Dampfbahn am Montag

Mittag verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Wilhelm Wendling,

Kirchstraße 3.

Eine Schlafstelle

ist an einen Arbeiter oder an ein Mädchen billig zu vermieten

Lammstraße 39, 2. Stock.

Zimmer, ein möblirtes, ist sofort zu vermieten

Jägerstraße 4.

Eine Original-Singer-Nähmaschine, bereits noch neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo?

sagt die Expedition dieses Blattes.

Amerik. Hasergrübe,

— Quäcker —

in Packeten à 1 Pfund empfiehlt

G. F. Blum.

Fried. Barié jr.

empfehlen:

Cacao Lobeck

offen, pr. Pfd. M. 2.—

Kasseler Hafer-Cacao
in Packeten à A 1.—

Knorr's

Hafer - Malz - Cacao

in 1/2 - 1/4 - 1/8 Bäckchen,

à 155 S., 85 S., 45 S.

Feines Salatöl,

pr. Ltr. 80 S.,

Feinstes Tafelöl,

pr. Ltr. A 1.20,

Feinstes Olivenöl,

pr. Ltr. A 1.50,

Feinsten Weinessig,

pr. Ltr. 30 S.,

empfehlen

C. Vollmer Nachfolger.

Malta-Kartoffeln

empfehlen

Fried. Barié jr.

Simbeerjaft

empfehlen

C. Vollmer Nachfolger.

St. Suhrhalm-Lafelbutter,

Blüthen-Honig

empfehlen

A. Herrmann,

Conditorei & Cafe.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, kann sofort eintreten. Wo, zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fried. Barié jr.

empfehlen:

Ia. Münster-

Spunden-

Camembert-

10-1-Frühstücks-

Käse.

Fried. Barié jr.

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten:

Macaroni,

Suppen- u. Gemüse-Nudeln,

Suppeneinlagen.

Verloren ging am 2. Mai auf der Straße von Ettlingen nach

Durlach ein Ueberzieher. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthaus zur „Blume“ in Durlach.

Gröbningen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt theilen wir mit, daß es Gott gefallen hat, unsern

lieben Vater, Großvater, Bruder und

Onkel

Ludwig Möhner,
Engelwirth,

nach langem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich zu rufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Gröbningen, 9. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 4 Uhr statt.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. Mai 1895.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Defan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

2) In Wolfartsweier:
Nachmittags 2 Uhr: Dr. Stadtvicar Schulz.
Herr Stadtvicar Schulz.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Popp, Durlach.